

B2, 21.09.10

19

## Flughafen-Streit – Nabu fehlen mehr als 10 000 Euro

Vorsitzender Fuchs: Kaum  
noch Spendeneingänge

Von Jörg Fiene

Der Naturschutzbund in Braunschweig muss ans Eingemachte gehen. Der juristische Kampf gegen die geplante Verlängerung der Start- und Landebahn am Flughafen in Waggum wirkt finanziell heftiger und länger nach, als die Nabu-Verantwortlichen das befürchtet hatten.

Noch immer fehlen der Bezirksgruppe 10 000 Euro. Um Gerichtskosten und Anwaltsrechnungen zu begleichen, musste der Verein in seine Rücklage greifen, erklärte Vorsitzender Carlo Fuchs auf Anfrage. Der Nabu sei damit in Vorleistung getreten für erhoffte Spender – von denen er gegenwärtig nicht weiß, wann und in welchem Umfang sie überweisen werden.

„Der Spendeneingang ist in diesem Jahr zum Erliegen gekommen“, beschreibt Fuchs. Für viele Braunschweiger sei das Flughafen-Thema offenbar erledigt. „Für uns noch nicht. Nicht finanziell, aber auch nicht inhaltlich.“ Mehr als 54 000 Euro allein haben die Verfahren verschlungen, die der Nabu vor dem Ober- und dem Bundesverwaltungsgericht führte.

54 000 Euro für Gerichte  
und Rechtsanwälte

Allein die Rechtsanwaltskosten, die die Nichtzulassungsbeschwerde für die Revision beim Bundesverwaltungsgericht verursacht haben, betragen fast 17 000 Euro. Schon vor Beginn der gerichtlichen Auseinandersetzungen seien Kosten für rechtliche Beratung und Gutachter angefallen. Fuchs spricht von Gesamtausgaben, die sich „dem sechsstelligen Bereich“ näherten.

Dagegen stehen Kleinspenden, die sich auf rund 35 000 Euro summieren. „Das ist schon eine ganze Menge, dafür sind wir auch sehr dankbar. Aber wenn man bedenkt, wieviele Stadtteile und Menschen von diesem Großvorhaben betroffen sind, deren Interessen wir auch vertreten haben, hatten wir auf mehr finanzielle Unterstützung gehofft“, so Fuchs. 409 Einzelspender stünden auf seiner Liste. „Das ist leider sehr überschaubar, zumal die Hälfte einem noch persönlich bekannt ist.“

Die hohen finanziellen Lasten hätten Einfluss auf die Naturschutzarbeit vor Ort. Wie Fuchs sagte, sei zum Beispiel eine Ausgabe des regelmäßig erscheinenden Mitteilungsblattes für Mitglieder aus Kostengründen nicht produziert worden. Nicht näher wollte sich der Vorsitzende zur Frage äußern, bei welchen Naturschutz-Projekten mit Abstrichen gerechnet werden müsse.